



Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Er erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen. Weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Petitzeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für $\frac{1}{2}$ S. 32 M. statt 36 M., für $\frac{1}{4}$ S. 17 M. statt 18 M. Stellensuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., $\frac{1}{2}$ S. 13.50 M., $\frac{1}{4}$ S. 26 M., $\frac{1}{8}$ S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 131.

Leipzig, Mittwoch den 10. Juni 1914.

81. Jahrgang.

Redaktioneller Teil.

Badisch-Pfälzischer Buchhändler-Verband.

Bericht über die Hauptversammlung am 26. April 1914 im Gasthof zum Petersburger Hof zu Baden-Baden.

In die liebliche Bäderstadt an der Dos hatte der Verband seine Getreuen dieses Mal gerufen, und er hätte sich für seine Tagung wohl keinen schöneren Fleck Erde ausersuchen können. Im üppigsten frischen Grün prangten die Wälder, ein Blütenmeer von Flieder, Goldregen, Apfelbäumen, Glazinien, Rhododendron, Rotdorn usw., überall, wohin man das Auge wandern läßt; schon stecken auch die Kastanien ihre Blütenkerzen auf, und leuchtender Sonnenschein liegt auf den Häusern und spiegelt sich im munter dahin rauschenden Flüsschen.

In dieser Jahreszeit ist Baden-Baden unstreitig am schönsten, und es dürfte daher eigentlich verwunderlich erscheinen, daß nicht mehr Kollegen zu der Tagung erschienen waren. Sind wir doch durch den guten Besuch der Versammlungen in den letzten Jahren etwas verwöhnt. Immerhin waren 36 Mitglieder, 7 liebe Gäste und eine größere Anzahl Damen erschienen, die hoffentlich sämtlich nicht bereut haben, unserer Einladung gefolgt zu sein.

An den Beratungen nahmen teil:

Faber, Baden-Baden; Menzel, Baden-Baden; Brodhoff, Baden-Baden; Freudenberg, Bühl; Mezler, Durlach; Fried, Freiburg; Nid, Freiburg; Comtesse, Heidelberg; Eckardt, Heidelberg; Faust, Heidelberg; Hoenicke, Heidelberg; A. Wolff, Heidelberg; Dr. Rud. Wolff, Heidelberg; Flügel, Karlsruhe; A. Gräff, Karlsruhe; Gutsch, Karlsruhe; Hoffmann, Karlsruhe; Kundt, Karlsruhe; Rehfeld, Karlsruhe; Trotschütz, Karlsruhe; Wengert, Karlsruhe; Ackermann, Konstanz; Dr. Schauenburg, Lahr; Lang, Landau; Roediger, Landau; Poltier-Weber, Lörrach; Dr. Hohky, Ludwigshafen a. B.; Dittmar, Mannheim; Remnich, Mannheim; Trube, Offenburg; Greiser, Nastatt; Doll, Sinsheim; Schimpf, Speyer; Wiebelt, Willingen; Ackermann, Weinheim.

Als Gäste die Herren Faber jr., Baden-Baden; Freihen, Straßburg; Hurter, Straßburg; Staadt, Straßburg; Ehrmann, Mülhausen i/G.; Berthan, Stuttgart, als Vertreter des Württembergischen Buchhändlervereins; der Vorstand des Verbands der Buchbindermeister im Großherzogtum Baden, Herr Washausen, Karlsruhe, und als Vertreter der Stadt Baden-Baden Herr Stadtrat Joos.

Der Vorsitzende eröffnet um 11 Uhr die Versammlung und begrüßt die anwesenden Mitglieder, insbesondere Herrn Dr. Hohky, der zum erstenmal eine unserer Versammlungen besucht. Er dankt vor allem den Gästen aus dem Elsaß und Schwaben für ihr Erscheinen, begrüßt Herrn Washausen als Vertreter eines Standes, mit dem uns viel Gemeinsames verbindet, und dankt der Stadt Baden und ihrem Vertreter herzlich, daß sie durch Sendung des Herrn Stadtrat Joos der Tagung ihr Interesse bezeigt.

Nachdem Freihen-Straßburg, Berthan-Stuttgart herzlich erwidert, Herr Washausen gedankt und Herr Stadtrat Joos den Gruß der Stadtgemeinde Baden überbracht hatten, verlas der Schriftführer den Jahresbericht, der im Vbl. Nr. 120 zum Abdruck gelangte. Dem im Jahresbericht gemachten Vor-

schlag, Punkt 5 der Tagesordnung: Änderung der Verkaufsbestimmungen, fallen zu lassen, wurde zugestimmt.

Da sich gegen den Jahresbericht kein Widerspruch erhob, konnte zur Berichterstattung über den Kassenstand übergegangen werden, der ein günstiges Bild bot. Nachdem dem Kassensführer Entlastung erteilt und für seine Mühewaltung gedankt worden war, machte der Vorsitzende im Namen des Gesamtvorstandes den Vorschlag, zur diesjährigen D.-M. eine größere Anzahl von Vertretern nach Leipzig zu senden, und es wurde beschlossen, außer dem Vorsitzenden 5 bis 6 weitere Mitglieder mit der Vertretung des Verbandes zu beauftragen.

Zu den Vorarbeiten für das 40jährige Verbandsjubiläum wurde ein Betrag bewilligt und ebenso dem Vorstand freie Hand gelassen zu Vorarbeiten für eine gemeinsame Ausstellung kleinerer badischer Verleger auf der Ausstellung in Karlsruhe im nächsten Jahre. Eine allgemeine Kollektivausstellung des badischen Buchhandels wird dadurch unmöglich gemacht, daß nur Werke ausgestellt werden dürfen, die in Baden hergestellt sind.

Eine längere Beratung und Debatte nahm Punkt 4 der Tagesordnung: „Beschwerden über den Schulbuchhandel“ in Anspruch. Die Bezugsbedingungen des neuen badischen Volksschullesebuches haben Erregung in den weitesten Kreisen des badischen Buchhandels, der Buchbinder und Schreibwarenhändler hervorgerufen und zu einer großen Zahl Klagen, die sich vielfach gegen die Firma Schauenburg, Lahr, richteten, beim Vorstand des Verbandes geführt. Der Vorstand hatte sich schon wiederholt mit der Angelegenheit befaßt und beschlossen, gemeinsam mit dem Verband der Buchbinder und Schreibwarenhändler beim Minister vorstellig zu werden, damit dem Wiederverkäufer ein genügender Rabatt gewährt werde.

Der Vorsitzende gab ein Bild der bisherigen Verhandlungen und erwähnte, daß ein Streitpunkt bereits aus der Welt geschafft sei, indem die Firma Schauenburg sich bereits zur Rücknahme der alten Auflage des Lesebuches bereit erklärt habe. Er gab dann Herrn Dr. Schauenburg das Wort zur Erörterung über die Angelegenheit, an die sich naturgemäß eine längere Debatte knüpfte.

Es ist nicht zu leugnen, daß die Regierung bei der Ausschreibung über Angebote betr. Druck und Herstellung des Buches ein Versehen gemacht und den Wiederverkaufspreis, resp. die Provision an den Wiederverkäufer nicht berücksichtigt hat. Es muß aber doch betont werden, daß, während andere Firmen einen Rabatt von 25% an den Wiederverkäufer ins Auge faßten und so kalkulierten, der Sieger in der Konkurrenz einer derjenigen war, die nur 20% in Ansatz gebracht hatten und dadurch in die Lage versetzt waren, eine billigere Berechnung aufzustellen. Das ist um so mehr zu bedauern, als die Herren, die so wenig Rücksicht auf die Bedürfnisse des Sortiments nahmen — es war nicht allein Herr Dr. Schauenburg —, Angehörige unseres Verbandes waren. Zwar erklärte Herr Dr. Schauenburg nunmehr, daß er versuchen wolle, bei einer Neuauflage des Buches und bei den späteren Teilen einen höheren Rabatt zu gewähren, aber jetzt sei er dazu